

11.10.2020

Spr 20,12: Ein hörendes Ohr und ein sehendes Auge, die macht beide der Herr.

Mt 13,16: Selig sind eure Augen, daß sie sehen, und eure Ohren, daß sie hören.

Es geht um Einblick in die Tatsachen Gottes. Gerade bei den Himmelreichs-Gleichnissen sagen die Jünger: Herr, du sprichst in Rätseln. Und Jesus antwortet: Ja, genau, das ist aber Absicht, „damit sie sehen, und doch nicht erkennen, und hören, und doch nicht verstehen. Euch aber ist es gegeben, ...“

Was ist nun der Unterschied? Wer gehört zu denen, die Jesus hier selig preist? Hochbegabte, Hochwohlgeborene, Vorherbestimmte? Der entscheidende Unterschied ist die Frage der Jünger: Herr, was bedeutet das, was du sagst? Wer so zu Jesus kommt, den stellt er zu denen, denen „es gegeben ist, die Geheimnisse Gottes zu verstehen“.

Sein Anspruch an die Jünger ist schon, daß sie „bitten, suchen und anklopfen“, aber gerade das verschafft ihnen den Vorrang vor anderen, die meinen, das nicht nötig zu haben. Mit dieser Haltung gilt ihnen die Verheißung „jeder ... empfängt, jeder ... findet, jeder ... kriegt aufgemacht“.

„Selig“ hat hier noch nichts mit dem Heil zu tun, sondern mit den optimalen Voraussetzungen, es zu bekommen. Dieses Heil und die dazu gehörigen Tatsachen sind in Jesus Christus offenbart, gleichwohl sind sie doch nicht offensichtlich. Auf Golgatha stehen, für jeden sichtbar, drei Kreuze. Woher weiß ich nun, daß das mittlere für mich die alles entscheidende Bedeutung hat?

Jesus sagt: Das „Licht der Welt“ ist angezündet und offen vor dich hingestellt. Aber mit was für Augen siehst du darauf? (Lk 11). Unser klassisches Liedgut spricht dann von „Glaubens-Augen“. Bist du bereit, das „Licht der Welt“ zu suchen und dich ihm auszuliefern? – Herzlichen Glückwunsch, oder im biblischen Sprachgebrauch: Selig! Bist du bereit, um dieses Licht zu bitten, weil du es in dir nicht findest? – Selig! Bist du bereit, bei dem anzuklopfen, der allein es in dein Leben bringen kann? – Selig!

Bemerkenswert ist, daß diese Voraussetzungen schon zu dem gehören, was Gott tut. Hier kann aber keine calvinistische Ausrede gelten, von wegen: An mir hat Gott das nicht getan. Jesus Christus ist alles übergeben, und er hat alles getan. In seinem irdischen Leben hat Jesus mit der Frage: Willst du gesund werden? Vor Einzelnen gestanden. Seit seiner Himmelfahrt steht er mit dieser Frage vor jedem Menschen.

Wie lautet Deine Antwort?